



Wirtschaftsstrukturanalyse für die Gemeinde Schmitten



Inhalt	Seite
Aufgabenstellung	3
Lage und Verkehrserschließung	3
Bevölkerung	4
Wohnen	6
Infrastruktur	8
Beschäftigung und Pendler	10
Wirtschaftsstruktur	12
Gewerbeflächen	14
Gemeindefinanzen	14

Abbildungen

1: Lage der Gemeinde Schmitten	3
2: Bevölkerungsbewegungen in Schmitten 1987 – 2007	4
3: Altersstruktur in der Gemeinde Schmitten	5
4: Entwicklung der Zahl der Einwohner und der fertiggestellten Wohnungen (in Wohn- und Nichtwohngebäuden) in Schmitten 1988 – 2007	7
5: Kaufkraft 2008 – Schmitten im kommunalen Vergleich	9
6: Ein- und Auspendler der Gemeinde Schmitten	10
7: Beschäftigungsentwicklung 1987 – 2007	11
8: Entwicklung der Wirtschaftsstruktur in Schmitten 2000 – 2007	13
9: Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten in Schmitten 2007	13
10: Gemeinschafts- und Gewerbesteueranteil an den Steuereinnahmen	15

Tabellen

1: Bevölkerungsentwicklung – Schmitten im kommunalen Vergleich	5
2: Altersstruktur 2007 – Schmitten im kommunalen Vergleich	5
3: Arbeitslosigkeit – Stand März 2008	5
4: Wohnungsbaufertigstellungen in Schmitten 1988 – 2007	7
5: Wohnungsbestand 2007 – Schmitten im kommunalen Vergleich	7
6: Kaufkraft 2008 – Schmitten im kommunalen Vergleich	9
7: Fremdenverkehr 2007 – Schmitten im kommunalen Vergleich	9
8: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2007 – Schmitten im kommunalen Vergleich	11
9: Pendler 2007 – Schmitten im kommunalen Vergleich	11
10: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Produktion und Dienstleistung 2007 – Schmitten im kommunalen Vergleich	14
11: Gewerbeflächen und -preise – Schmitten im kommunalen Vergleich	15
12: Steuereinnahmen 2007 – Schmitten im kommunalen Vergleich	15

Aufgabenstellung

Die Gemeinde Schmitten hatte im Mai 2008 dem Planungsverband Ballungsraum/Frankfurt/Rhein-Main den Auftrag erteilt, eine Wirtschaftsstrukturanalyse zu erstellen. Diese Analyse soll als Grundlage für die zielgerichtete Weiterentwicklung der Gemeinde dienen. Es wird der Erhalt der bestehenden Arbeitsplätze und Unternehmen angestrebt. Darüber hinaus wird das Ziel verfolgt, Schmitten als Wirtschaftsstandort zu fördern.

Lage und Verkehrserschließung

Schmitten liegt mitten im Naturpark Hochtaunus. Das Feldbergplateau als höchste Erhebung des Taunus ist Teil des Gemeindegebiets. Schmitten besteht aus neun Ortsteilen, wobei die Ortsteile Arnoldshain sowie Ober- und Niederreifenberg die größten darstellen. Aufgrund seiner Lage ist Schmitten ein beliebter Wohn- und Naherholungsort in der Region Frankfurt/Rhein-Main. Die Kernstadt Frankfurt am Main ist etwa 35 Kilometer entfernt und mit dem Auto in etwa 30 Minuten zu erreichen. Der nächstgelegene Autobahnanschluss an die A 661 befindet sich in Oberursel (Taunus) und ist über die L 3004 und die gut ausgebaute B 455 angebunden. Von der A 661 am Bad Homburger-Kreuz kann man die A5 in die beiden Richtungen Frankfurt am Main und Kassel befahren. Wahlweise erreicht man die A 5 über Neu-Anspach und das Köpperner Tal (Auffahrt Friedberg). Der Flughafen Frankfurt/Main liegt rund 40 Kilometer entfernt. Schmitten ist mit dem Bus mit Oberursel und Königstein (Taunus) und von dort mit dem Schienennahverkehr mit der Kernstadt Frankfurt am Main angebunden. Zudem lassen sich Bad Homburg und Frankfurt am Main mit der Taunusbahn von der Stadt Neu-Anspach aus erreichen.

Abbildung 1: Lage der Gemeinde Schmitten



Quelle: Planungsverband

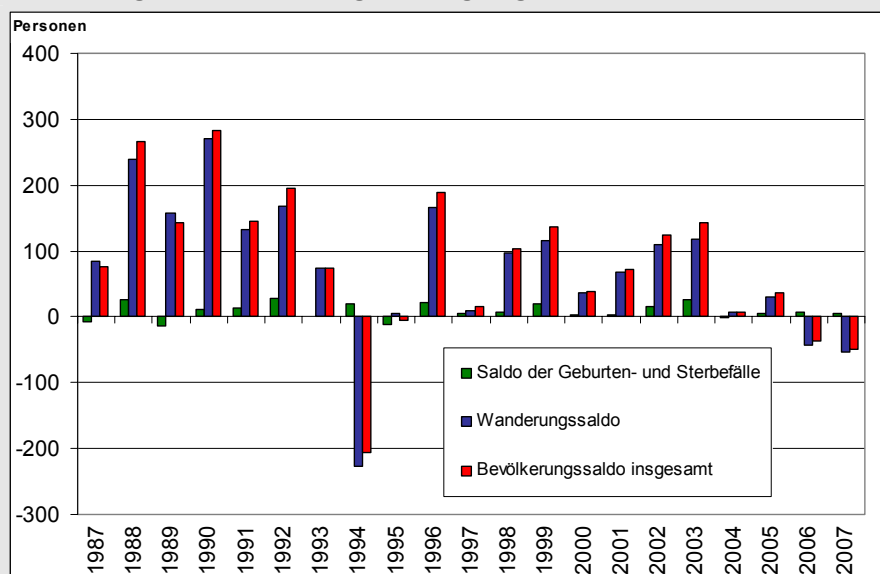
Schmitten – landschaftlich attraktive Lage im Nordwesten der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main

Bevölkerung

Seit 1987, dem Jahr der letzten Volkszählung, ist die Zahl der Einwohner in der Gemeinde Schmitten um knapp 24 Prozent auf rund 8.900 (Ende 2007) gestiegen. In den Jahren ab 2003 ist eine leicht rückläufige Tendenz zu erkennen. Grund für die bislang so positive Entwicklung ist unter anderem die verkehrsgünstige Lage der Gemeinde im weiteren Umland der Kernstadt Frankfurt am Main sowie die landschaftliche Attraktivität.

Im Vergleich zum gesamten Hochtaunuskreis weist Schmitten eine im Zeitraum 1987 – 2007 weit überdurchschnittliche Bevölkerungszunahme auf. Auch bezogen auf die ausgewählten Nachbarkommunen zeigt sich der bislang große Zuzug nach Schmitten. Nur Neu-Anspach und Grävenwiesbach weisen hier noch höhere Wachstumsraten auf (siehe Tabelle 1).

Abbildung 2: Bevölkerungsbewegungen in Schmitten 1987 – 2007



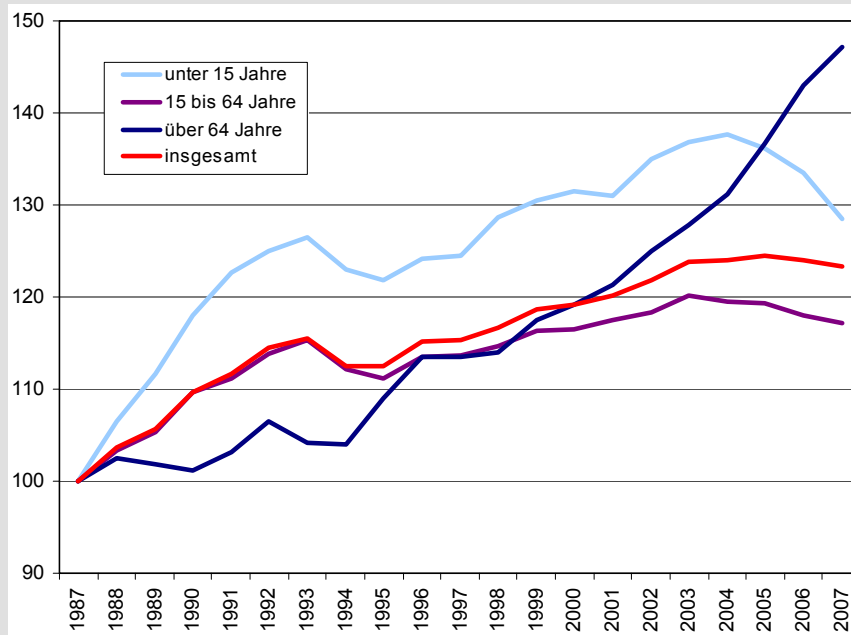
Wanderungsgewinne bestimmen bislang den Einwohnerzuwachs, Geburten- und Sterbefälle per Saldo im Zeitraum 1987 – 2007 weitgehend ausgeglichen

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen des Planungsverbandes

Die Analyse der Altersstruktur der Einwohner von Schmitten (siehe Abbildung 3) verdeutlicht die starke Alterung der Bevölkerung, insbesondere seit 1998. Bei dem Vergleich des Anteils der Altersgruppe der über 64-Jährigen an der Gesamteinwohnerzahl liegt die Gemeinde mit 17,8 Prozent noch leicht unter dem Durchschnitt des Hochtaunuskreises (20,9 Prozent). In der Gruppe der Vergleichskommunen weist hier Glashütten den höchsten Wert auf (siehe Tabelle 2). In Zukunft ist davon auszugehen, dass die Altersgruppe der über 64-Jährigen in Schmitten – entsprechend des allgemein vorherrschenden demographischen Wandels – weiter zunehmen wird. Die Altersgruppe der „Erwerbsfähigen“ an der Gesamtbevölkerung entwickelte sich im Betrachtungszeitraum entsprechend dem Durchschnitt in der Gemeinde, allerdings gibt es hier seit 2003 einen leichten Abwärtstrend. Die Zahl der Einwohner in der Gruppe der unter 15-Jährigen sinkt seit 2004. Der Kinderanteil ist jedoch in Schmitten mit 15,9 Prozent gegenüber dem Hochtaunuskreis überdurchschnittlich.

Der Ausländeranteil in Schmitten ist seit 1993 stark rückläufig. Zuletzt lag dieser bei 7,5 Prozent (siehe Tabelle 1). Die Arbeitslosigkeit gemessen an allen 15- bis 64-jährigen Einwohnern war im März 2008 mit 3,4 Prozent vergleichsweise gering und entsprach damit weitgehend dem insgesamt niedrigen Durchschnitt im Hochtaunuskreis.

Abbildung 3: Altersstruktur in der Gemeinde Schmitten (1987 = 100)



Schmitten – starker Anstieg der Zahl der über 64-Jährigen

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen des Planungsverbandes

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung – Schmitten im kommunalen Vergleich

	Einwohner 31.12.2007	Veränderung seit 1987	Veränderung seit 2000	Ausländeranteil 2006 in %	Bevölkerungsdichte (Einw./km ²)
Schmitten	8.857	1.678 (+23,4%)	302 (+3,5%)	7,5	249
Glashütten	5.350	5.63 (+11,8%)	-13 (-0,2%)	7,8	198
Grävenwiesbach	5.232	1.193 (+29,5%)	86 (+1,7%)	9,3	121
Neu-Anspach	15.036	4.912 (+48,5%)	196 (+1,3%)	7,3	416
Wehrheim	9.368	1.634 (+21,1%)	341 (+3,8%)	4,9	244
Weilrod	6.303	882 (+16,3%)	-205 (-3,1)	2,8	89
Hochtaunuskreis	226.043	21.795 (+10,7%)	405 (+0,2%)	12,0	469

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen des Planungsverbandes

Tabelle 2: Altersstruktur 2007 – Schmitten im kommunalen Vergleich

	unter 15 Jahre (in %)	15 bis 64 Jahre (in %)	über 64 Jahre (in %)
Schmitten	15,9	66,3	17,8
Glashütten	16,7	62,4	20,9
Grävenwiesbach	16,7	66,1	17,2
Neu-Anspach	16,8	68,6	14,6
Wehrheim	17,0	63,5	19,5
Weilrod	14,6	65,6	19,8
Hochtaunuskreis	15,0	64,1	20,9

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen des Planungsverbandes

Tabelle 3: Arbeitslosigkeit – Stand März 2008

	Arbeitslose	Anteil an den 15 bis 64-jährigen Einwohnern (in %)
Schmitten	201	3,4
Hochtaunuskreis	4.557	3,1
Planungsverband	78.106	5,3

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen des Planungsverbandes

Wohnen

Im Zeitraum 1988 – 2007 wurden in der Gemeinde Schmitten 946 Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden fertiggestellt. Der größte Anteil an den Baufertigstellungen (39 Prozent, siehe Tabelle 4) entfiel auf Gebäude mit einer Wohneinheit, das heißt auf das – in der Regel freistehende – Einfamilienhaus.

Betrachtet man nun die Veränderung des Wohnungsbestandes in den vergangenen 20 Jahren, so erreicht Schmitten eine gute Position im Mittelfeld beim Vergleich mit den ausgewählten Kommunen und dem Kreis: Für das Jahr 2007 wurde für den Hochtaunuskreis ein Gesamtwohnungsbestand von 109.033 Wohnungen ermittelt. Im Untersuchungszeitraum von 1987 – 2007 ergibt dies eine Veränderung von + 23,3 Prozent. Die Veränderungsrate lag sowohl in Schmitten (+ 29,3 Prozent) als auch in den Vergleichskommunen über dem Wert des Kreises (siehe Tabelle 5). Den höchsten Anstieg beim Wohnungsbestand verzeichnete die Stadt Neu-Anspach. Die insgesamt sehr rege Wohnbautätigkeit insbesondere in den 1990er-Jahren lässt auf eine große Beliebtheit des Wohnstandortes Schmitten im Hochtaunus schließen.



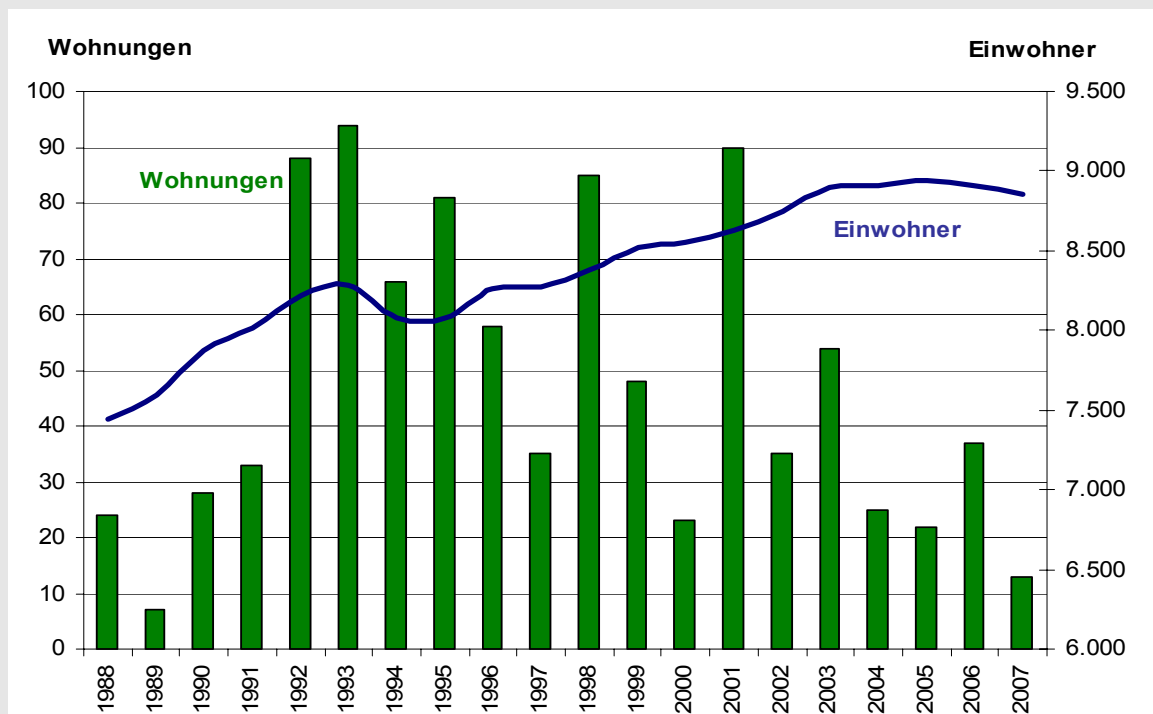
Neue Wohnlagen in Schmitten

Im Vorentwurf des Regionalen Flächennutzungsplanes sind für die Gemeinde Schmitten circa 18 Hektar Wohnbauflächenreserven ausgewiesen. Diese verteilen sich auf kleinere Flächen in fast allen Ortsteilen. In den Jahren 2004 – 2007 sind pro Jahr noch durchschnittlich circa 24 Wohnungen gebaut worden, ohne dass sich die Bevölkerungszahl erhöhte.

Ausschlaggebend hierfür ist die Zunahme der Wohnfläche pro Kopf. Rechnerisch standen jedem Einwohner im Jahr 2007 49,6 Quadratmeter Wohnfläche zur Verfügung, womit die Gemeinde über dem durchschnittlichen Wert des Hochtaunuskreises (46,1) lag. Im Jahre 2004 verzeichnete Schmitten noch einen um 1,3 Quadratmeter niedrigeren Wert in Höhe von 48,3 Quadratmeter pro Person. Im Mittel besteht zum derzeitigen Stand ein Haushalt in der Gemeinde aus gut zwei Personen.

Während sich im Gebiet des Planungsverbandes nach der 11. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung noch ein geringer Anstieg der Einwohnerzahl im Zeitraum 2006 – 2020 ergeben könnte, ist in Schmitten bis zum Jahr 2020 mit einer weitgehend konstanten Bevölkerungszahl zu rechnen – dies unter der Annahme, dass bis zum Jahr 2020 zwei Drittel der Wohnbauflächenreserven bebaut werden.

Abbildung 4: Entwicklung der Zahl der Einwohner und der fertiggestellten Wohnungen (in Wohn- und Nichtwohngebäuden) in Schmitten 1988 – 2007



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen des Planungsverbandes

Tabelle 4: Wohnungsbaufertigstellungen in Schmitten 1988 – 2007

Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden insgesamt:	946
Wohnungen in Wohngebäuden insgesamt	822
davon in Wohngebäuden mit einer Wohnung	365
in Wohngebäuden mit zwei Wohnungen	286
in Wohngebäuden mit drei und mehr Wohnungen	171

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen des Planungsverbandes

Tabelle 5: Wohnungsbestand 2007 – Schmitten im kommunalen Vergleich

	Wohnungsbestand in Wohn- und Nichtwohngebäuden 2007	Veränderung des Wohnungsbestandes 1987 – 2007	Personen je Wohnung 2007	Wohnfläche pro Person in m ² 2007
Schmitten	3.941	+893 (+ 29,3 %)	2,2	49,6
Glashütten	2.432	+477 (+ 24,4 %)	2,2	54,4
Grävenwiesbach	2.069	+606 (+ 41,4 %)	2,5	43,8
Neu-Anspach	6.135	+2.286 (+ 59,4 %)	2,5	42,2
Wehrheim	4.090	+993 (+ 32,1 %)	2,3	47,2
Weilrod	2.803	+608 (+ 27,7 %)	2,2	49,5
Hochtaunuskreis	109.033	+20.574 (+ 23,3 %)	2,1	46,1

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen des Planungsverbandes

Infrastruktur

Die Lage im Naturpark Hochtaunus direkt am Feldberg macht Schmitten zu einem attraktiven Naherholungsstandort in der Region Frankfurt/Rhein-Main. Schmitten ist beliebtes touristisches Ziel. Die Gemeinde verzeichnete im Jahr 2007 mit über 107.000 Übernachtungen die mit Abstand größte Übernachtungszahl in der Gruppe der Vergleichskommunen. Im Jahr 2007 entfielen auf jeden Einwohner durchschnittlich 12 Gästeübernachtungen.

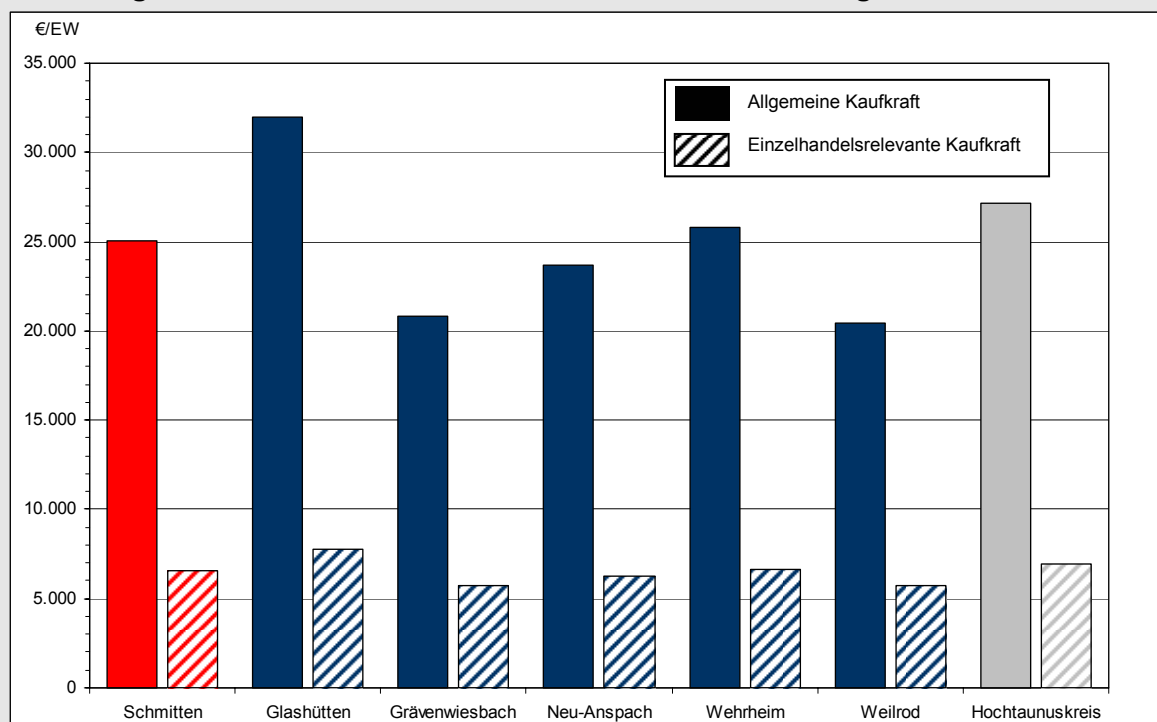
Die Gemeinde Schmitten verfügt über fünf Kindergärten in kommunaler und kirchlicher Trägerschaft. Für die Versorgung der unter 3-Jährigen besteht derzeit noch keine Betreuungseinrichtung. In der Gemeinde sind zwei Grundschulen vorhanden: Die „Jürgen-Schumann-Schule“ in Arnoldshain sowie die Grundschule Reifenberg. Derzeit werden diese von gut 300 Schülern besucht. Die nächstgelegene weiterführende Schule ist die „Adolf-Reichwein Schule“ in Neu-Anspach, zusätzliche weiterführende Schulen liegen in Usingen, Königstein im Taunus und Oberursel (Taunus). Weiterbildungsmöglichkeiten sind unter anderem durch eine Außenstelle der Volkshochschule des Hochtaunuskreises gegeben. Im Ortsteil Arnoldshain befindet sich eine Evangelische Akademie, die verschiedenste Veranstaltungen zu politischen und kulturellen Themen anbietet. In Schmitten besteht ein breites Vereinsangebot mit etwa 60 Vereinen. In den diversen Sporteinrichtungen werden unter anderem Karate, Tennis, Tauchen und Turnen angeboten. Darüber hinaus gibt es einen Lauftreff und einen Ski-Club. Ergänzende Freizeitangebote sind beispielsweise mit dem Geschichtsverein Hochtaunus, den Gesangsvereinen und sozialen Verbänden gegeben. Schmitten verfügt über mehrere Gemeinschafts- und Bürgerhäuser sowie weitere Erholungs- und Freizeitanlagen.



Schmitten: Grundversorgung für die Bevölkerung gewährleistet

Für die Grundversorgung der Bevölkerung im Einzelhandel stehen im Ortskern von Schmitten unter anderem ein Supermarkt (REWE) mit etwa 1.000 Quadratmeter Verkaufsfläche und im Ortsteil Niederreifenberg ein Lidl-Markt (rund 550 Quadratmeter Verkaufsfläche) sowie ein KiK-Markt zur Verfügung. Der Hochtaunuskreis weist im bundesdeutschen Vergleich die zweithöchste Kaufkraft aller Landkreise auf. Mit 25.007 Euro pro Kopf liegt die Kaufkraft der Einwohner Schmittens zwar leicht unter dem Gesamtwert des Hochtaunuskreises (27.192 Euro je Einwohner), im Vergleich zu allen deutschen Kommunen allerdings mehr als 30 Prozent über dem Durchschnitt. Der Anteil der „einzelhandelsrelevanten Kaufkraft“ an der Gesamtkaufkraft beträgt in Schmitten derzeit etwa 26 Prozent (6.528 Euro pro Person).

Abbildung 5: Kaufkraft 2008 – Schmitten im kommunalen Vergleich



Quelle: GfK GeoMarketing GmbH, Berechnungen des Planungsverbandes

Tabelle 6: Kaufkraft 2008 – Schmitten im kommunalen Vergleich

	Allgemeine Kaufkraft pro Kopf		Einzelhandelsrelevante Kaufkraft pro Kopf	
	in Euro	Index (D = 100)	in Euro	Index (D = 100)
Schmitten	25.007	133,5	6.528	116,5
Glashütten	31.996	170,8	7.795	139,1
Grävenwiesbach	20.785	110,9	5.743	102,5
Neu-Anspach	23.722	126,6	6.272	112,0
Wehrheim	25.760	137,5	6.654	118,8
Weilrod	20.463	109,2	5.703	101,8
Hochtaunuskreis	27.192	145,1	6.909	123,3

Quelle: GfK GeoMarketing GmbH, Berechnungen des Planungsverbandes

Tabelle 7: Fremdenverkehr 2007 – Schmitten im kommunalen Vergleich

	Übernachtungen insgesamt	Übernachtungen pro Einwohner im Jahr
Schmitten	107.305	12,1
Glashütten	21.070	3,9
Grävenwiesbach	22.617	4,3
Neu-Anspach	14.897	1,0
Wehrheim	4.274	0,5
Weilrod	22.628	3,6
Hochtaunuskreis	1.242.634	5,5

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen des Planungsverbandes

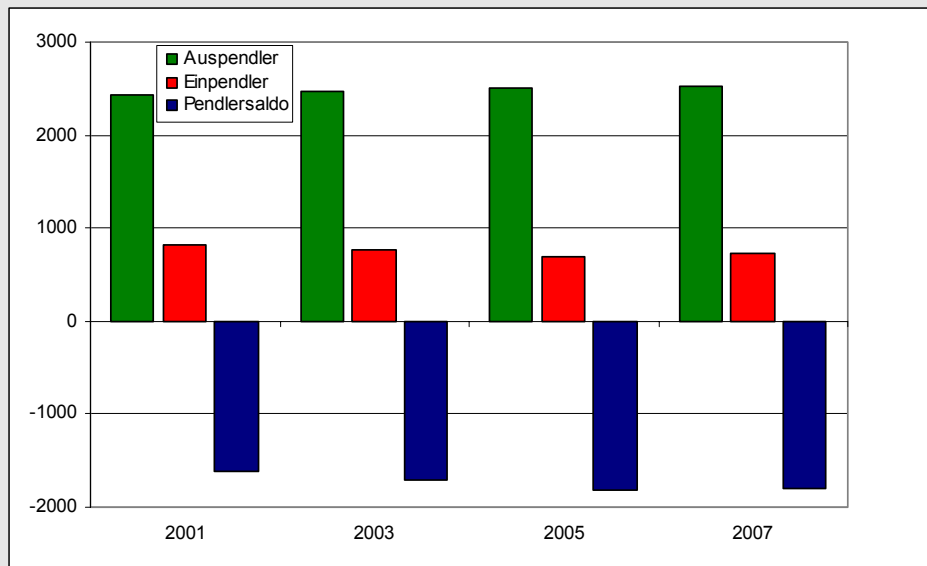
Beschäftigung und Pendler

Am Arbeitsort Schmitten waren im Jahr 2007 laut Angaben der Bundesagentur für Arbeit 1.237 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte tätig. In dieser Zahl sind die Beamten, Selbstständigen und geringfügig Beschäftigten, die in der Gemeinde ihren Arbeitsplatz haben, nicht berücksichtigt. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat sich in Schmitten in den letzten 20 Jahren verringert (- 8 Prozent). Die Beschäftigungsentwicklung in Grävenwiesbach und Weilrod wies im Zeitraum 1987 – 2007 allerdings noch größere Verluste an Arbeitnehmern auf. Am stärksten entwickelte sich im Untersuchungszeitraum die Beschäftigung in der Gemeinde Wehrheim (+ 35 Prozent).

Betrachtet man den gesamten Untersuchungszeitraum 1987 – 2007, so können für Schmitten verschiedene Zyklen festgestellt werden: Nach einem Anstieg der Beschäftigung zu Beginn der 1990er-Jahre ging die Beschäftigung Mitte des Jahrzehnts leicht zurück, erholte sich dann bis 2001 leicht und folgte daraufhin einem Abwärtstrend, der allerdings neuerlich (ab 2005) wieder gestoppt werden konnte.

Die Einpendlerquote Schmittens liegt bei 59 Prozent. Das bedeutet, dass über 40 Prozent der Arbeitsplätze in der Gemeinde mit Einheimischen besetzt sind. Bei den Vergleichskommunen weist nur Weilrod eine niedrigere Einpendlerquote auf (siehe Tabelle 9). In den Unternehmen in Schmitten sind somit zu einem wichtigen Teil Bürgerinnen und Bürger aus der Gemeinde selbst tätig. Somit ist Wohnen und Arbeiten in Schmitten eng verbunden.

Abbildung 6: Ein- und Auspendler der Gemeinde Schmitten

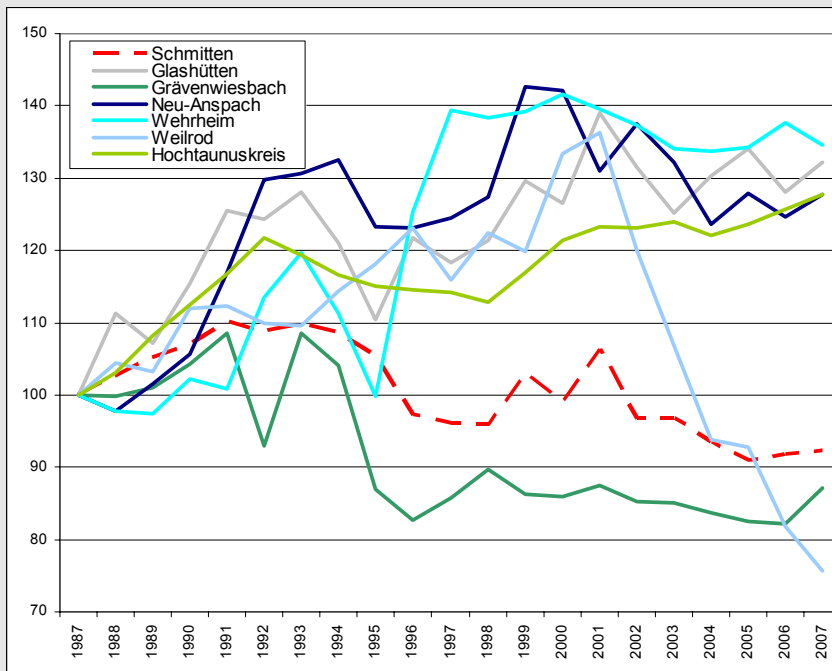


Zahl der Auspendler steigt kontinuierlich

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen des Planungsverbandes

Der weitaus größere Anteil der sozialversicherungspflichtigen Einwohner arbeitet jedoch außerhalb Schmittens. 83 Prozent der in Schmitten wohnenden Berufstätigen pendeln zur Arbeitsstätte nach außerhalb. Trotz des hohen Wertes weist die Gemeinde unter den Vergleichskommunen die niedrigste Auspendlerquote auf. Die wichtigsten Ziele der 2.528 Schmittener Auspendler sind Frankfurt am Main (843), Bad Homburg v. d. Höhe (253) und Oberursel (250).

Abbildung 7: Beschäftigungsentwicklung 1987 – 2007 (1987 = 100)



Schmitten –
Rückgang der
Beschäftigten-
zahl

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen des Planungsverbandes

Tabelle 8: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2007 – Schmitten im kommunalen Vergleich

	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 30.06.2007	Veränderung seit 1987	Veränderung seit 2000
Schmitten	1.237	-104 (-7,8 %)	-93 (-7,0 %)
Glashütten	353	86 (+32,2 %)	15 (+4,4 %)
Grävenwiesbach	639	-95 (-12,9 %)	8 (+1,3 %)
Neu-Anspach	1.909	415 (+27,8 %)	-214 (-10,1 %)
Wehrheim	1.326	341 (+34,6 %)	-68 (-4,9 %)
Weilrod	572	-184 (-24,3 %)	-437 (-43,3 %)
Hochtaunuskreis	76.308	16.596 (+27,8 %)	3.781 (+5,2 %)

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen des Planungsverbandes

Tabelle 9: Pendler 2007 – Schmitten im kommunalen Vergleich

	Auspender in andere Kommunen		Einpendler aus anderen Kommunen	
	absolut	Auspenderquote ¹⁾ in %	absolut	Einpendlerquote ²⁾ in %
Schmitten	2.528	83	734	59
Glashütten	1.469	92	220	62
Grävenwiesbach	1.676	90	448	70
Neu-Anspach	4.761	87	1.196	63
Wehrheim	2.591	86	908	68
Weilrod	1.976	89	322	56
Hochtaunuskreis	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.

1) Auspendleranteil an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort

2) Einpendleranteil an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen des Planungsverbandes

Wirtschaftsstruktur

Betrachtet man die jüngste Beschäftigungsentwicklung im Zeitraum 2000 – 2007, so ist für Schmitten insgesamt ein Rückgang um 7 Prozent bzw. knapp 100 Arbeitsplätze festzustellen. Bei einer Analyse der Wirtschaftsstruktur ist ein Anstieg der Beschäftigung im Dienstleistungsbereich zu erkennen, während insbesondere das Verarbeitende Gewerbe rückläufige Zahlen zu verbuchen hatte. Im Zeitraum 2000 – 2007 haben sich hauptsächlich der Bereich öffentliche und persönliche Dienstleistungen sowie die Dienstleistungen für Unternehmen positiv entwickelt. Ein leichtes Plus wurde auch im Gastgewerbe erreicht. Mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft, bei der sich auch ein leichter Anstieg einstellte, kam es bei den übrigen Zweigen jedoch zu einem Rückgang der Beschäftigtenzahl (siehe Abbildung 8).

Etwa 60 Prozent der Arbeitsplätze entfallen auf die verschiedenen Branchen des Dienstleistungsbereichs. Den größten Anteil verbuchen hierbei mit 18 Prozentpunkten die öffentlichen/persönlichen Dienstleistungen (siehe Abbildung 9).

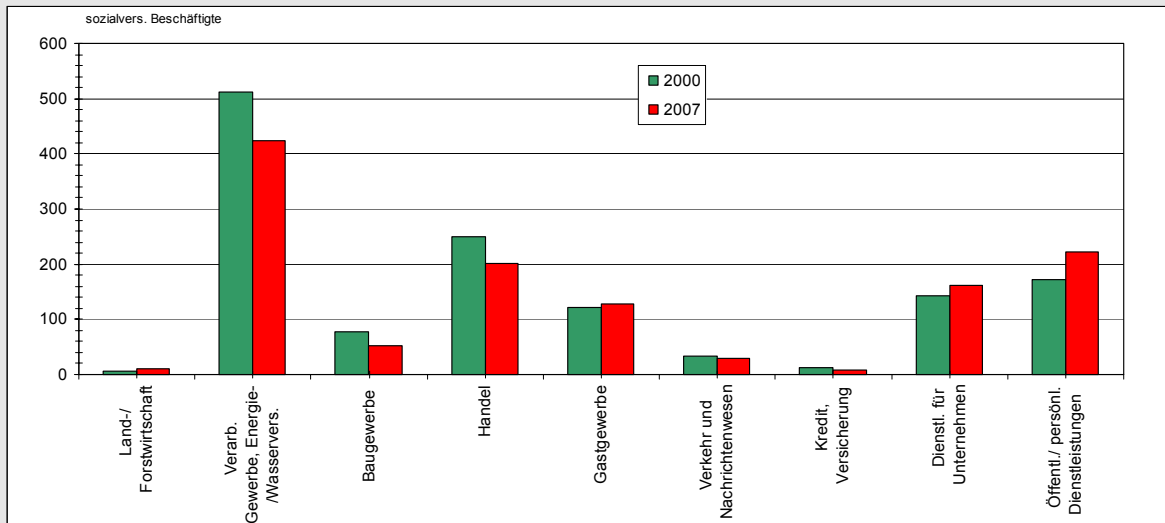


Produktions- und Fremdenverkehrsstandort Schmitten

Im Schmittener Ortsteil Brombach befindet sich eines der größeren Unternehmen der Gemeinde, die Müller und Co. GmbH, ein Fachbetrieb zur Herstellung von Fenstern, Türen und Wintergärten mit über 20 Mitarbeitern. In der Kommune sind weitere produzierende Handwerksbetriebe vorhanden, so beispielsweise die Eckermann GmbH, die Metall und Kunststoff verarbeitet, sowie die Paul J. Messer GmbH, die ebenfalls Metallwaren herstellt. Zudem sind wichtige Dienstleistungsunternehmen am Wirtschaftsstandort Schmitten ansässig: Hierzu zählen beispielsweise die dvt Consulting AG, ein Beratungsunternehmen für die Planung von Rechenzentren und IT-Infrastrukturen, das auch Zweigstellen in Regensburg und Hamburg hat und zu deren Kunden Großbanken und Versicherungen zählen. Weiterhin ist die advantage first Calls & Services GmbH zu nennen, die sich auf die Bereiche Kommunikation und Marketing spezialisiert hat.

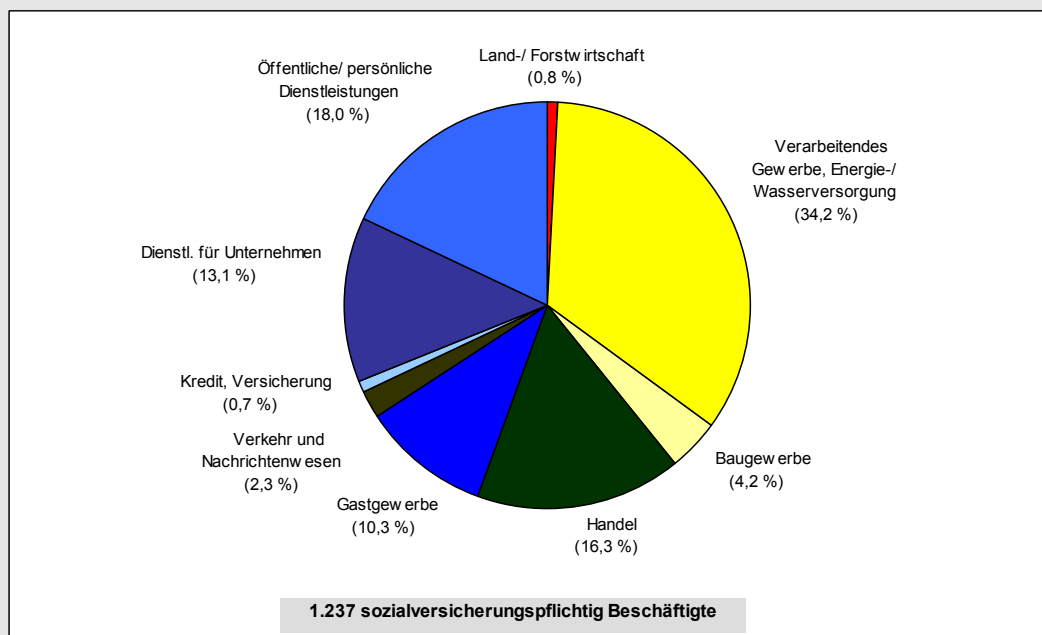
Als Luftkurort verfügt Schmitten über mehrere Hotels und Pensionen. Eines hiervon ist das Naturpark Hotel Weilquelle, ein Vier-Sterne-Hotel im Ortsteil Oberreifenberg. Dieses bietet unterschiedliche Freizeitaktivitäten an und kann auch als Tagungsstätte oder für Feierlichkeiten genutzt werden. Zudem gibt es eine Reihe von Drei-Sterne-Hotels wie beispielsweise das Hotel Haus Reifenberg, ebenfalls in Oberreifenberg nahe der Burgruine, sowie das Hotel Kurhaus Ochs auf der Kanonenstraße im Ortsteil Schmitten.

Abbildung 8: Entwicklung der Wirtschaftsstruktur in Schmitten 2000 – 2007



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen des Planungsverbandes

Abbildung 9: Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten in Schmitten 2007



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen des Planungsverbandes

Tabelle 10: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Produktion und Dienstleistung 2007 – Schmitten im kommunalen Vergleich

	Beschäftigte im Produzierenden Gewerbe (absolut)	Anteil an allen Beschäftigten in %	Beschäftigte im Dienstleistungsbereich (absolut)	Anteil an allen Beschäftigten in %
Schmitten	475	38,4	752	60,8
Glashütten	27	7,6	311	88,1
Grävenwiesbach	334	52,3	301	47,1
Neu-Anspach	315	16,5	1572	82,3
Wehrheim	348	26,2	950	71,6
Weilrod	207	36,2	360	62,9
Hochtaunuskreis	17.527	23,0	58.329	76,4

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen des Planungsverbandes

Gewerbeflächen

Nach dem Vorentwurf des Regionalen Flächennutzungsplanes (Stand März 2007) stehen in der Gemeinde Schmitten etwa drei Hektar Flächenreserven für Gewerbe zur Verfügung. Die größten gewerblichen Reserveflächen weisen die Vergleichskommunen Grävenwiesbach (18 Hektar) und Neu-Anspach (11,5 Hektar) auf (jeweils inklusive 50 Prozent der Mischbauflächen).

Nach der jüngsten Erhebung der Gutachterausschüsse lagen die Kaufpreise für Gewerbeflächen zuletzt bei rund 80 Euro pro Quadratmeter. Im Vergleich zu den ausgewählten Kommunen handelt es sich in Schmitten damit um eher günstige Preise für Gewerbeflächen.

Gemeindefinanzen

Die Steuereinnahmen der Gemeinde Schmitten betragen 2007 knapp 7 Millionen Euro. Sie basieren zum größten Teil auf Einnahmen aus der Gemeinschaftssteuer (knapp 72 Prozent) und diese wiederum hauptsächlich auf der Einkommensteuer. Lediglich Glashütten wies hier zuletzt einen höheren Anteil bei der Gemeinschaftssteuer auf. Der Durchschnitt im Hochtaunuskreis lag 2007 bei 43,6 Prozent (siehe Tabelle 12). Damit spiegelt sich der Wohnsitzcharakter Schmittens auch im Gemeindehaushalt wider.

Der Gewerbesteueranteil (netto) an den Steuereinnahmen Schmittens betrug zuletzt etwa 12 Prozent. Auch in den Vergleichskommunen sind geringe Gewerbesteueranteile zu verzeichnen. Im Hochtaunuskreis lag der Wert 2007 hingegen bei durchschnittlich 46 Prozent. Dies verdeutlicht, dass die ausgewählten Kommunen gegenüber den wirtschaftlich stärkeren Kommunen (insbesondere im Vordertaunus) weit unterdurchschnittliche Gewerbesteueranteile aufweisen.

Schmitten verbuchte im Zeitraum 2007 durchschnittliche Steuereinnahmen von etwa 782 Euro pro Einwohner. In der Gruppe der Vergleichskommunen wurden hierbei Werte zwischen 647 (Grävenwiesbach) und 897 Euro (Glashütten) ermittelt. Im Vergleich zum gesamten Hochtaunuskreis liegen die Steuereinnahmen pro Kopf allerdings bei allen Vergleichskommunen deutlich unter dem Durchschnitt von knapp 1.500 Euro (siehe Tabelle 12).

Tabelle 11: Gewerbeflächen und -preise – Schmitten im kommunalen Vergleich

	Gewerbeflächen 2007 insgesamt (in ha) ^{1) 2)}	darunter Reserveflächen (in ha) ²⁾	Preise für Gewerbeflächen 2005 (in Euro/m ²)
Schmitten	58	3	80-85
Glashütten	22	-	100
Grävenwiesbach	67	18	40-55
Neu-Anspach	73	12	70-130
Wehrheim	63	5	60-130 ³⁾
Weilrod	68	3	50-65
Hochtaunuskreis	1.147	181	40-500

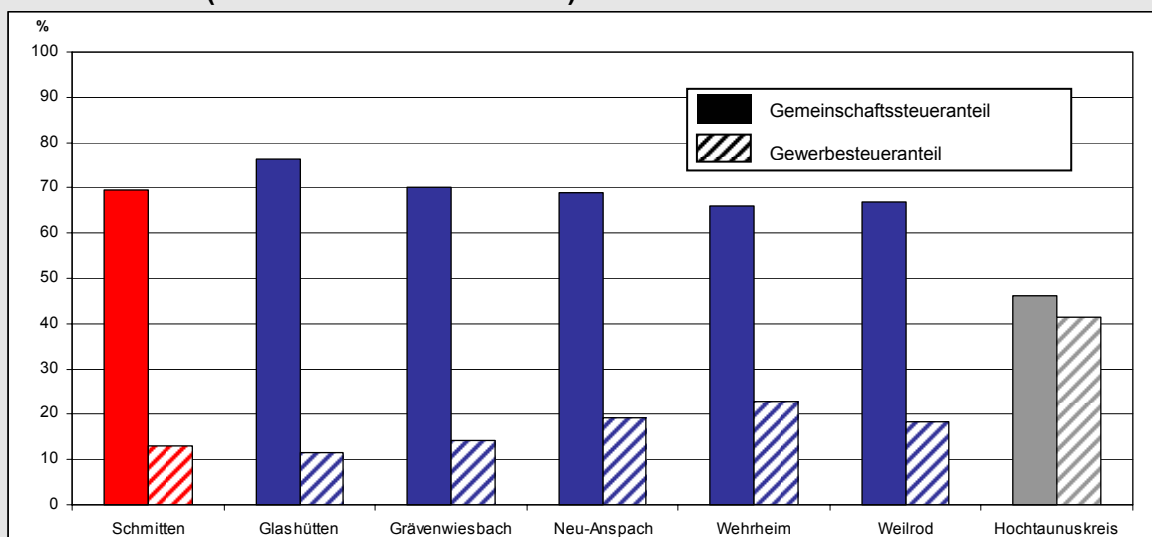
¹⁾ Planungsüberlegungen im Vorentwurf des Regionalen Flächennutzungsplanes, Stand 03/2007

²⁾ inkl. 50 % der Mischbau-Flächen

³⁾ Werte für 2003

Quelle: Planungsverband, Gutachterausschüsse für Grundstückswerte, eigene Berechnungen

Abbildung 10: Gemeinschafts- und Gewerbesteueranteil an den Steuereinnahmen (Durchschnitt 2005 – 2007)



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen des Planungsverbandes

Tabelle 12: Steuereinnahmen 2007 – Schmitten im kommunalen Vergleich

	Steuer-einnahmen 2007 (in 1.000 Euro)	Euro pro Ein-wohner	Gemein-schafts-steuer-an-teil in %	Gewerbe-steuer-an-teil (netto) in %	Gewerbe-steuer-hebesatz 2008 in %	Schulden 2007 (Euro/ Einw.)
Schmitten	6.924	782	71,8	12,0	300	1.145
Glashütten	4.797	897	79,5	9,7	300	176
Grävenwiesbach	3.387	647	68,8	17,8	300	1.405
Neu-Anspach	12.644	841	69,0	20,0	345	767
Wehrheim	8.293	885	65,4	24,2	320	106
Weilrod	4.321	686	68,8	16,5	310	1.026
Hochtaunuskreis	332.472	1.471	43,6	45,9	300 - 360	721

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen des Planungsverbandes

Herausgeber

Planungsverband Ballungsraum
Frankfurt/Rhein-Main
Der Verbandsvorstand
Poststraße 16
60329 Frankfurt am Main
www.planungsverband.de

Kontakt

Matthias Böss
Telefon: +49 69 2577-1621
E-Mail: matthias.boess@planungsverband.de

Erarbeitung

Abteilung Analysen und Konzepte:
Matthias Böss
Kommunikation:
Gisela Maison

Stand Februar 2009

Fotos

Wolfgang Leonhard
Bildarchiv Planungsverband